

Traditionelle Europäische Naturheilkunde (TEN)

Warum ist die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), die Ayurveda-Medizin und andere exotische Medizinsysteme bei uns heute bekannter, als die Traditionelle Europäische Heilkunde?

Es ist vielen Menschen nicht bewusst, dass es auch bei uns ein traditionelles Medizinsystem gibt, das erstmalig ca. 500 v. Chr. von dem Griechischen Arzt Hippokrates von Kos schriftlich zusammengefasst wurde und für über 2000 Jahre das einzige Medizinsystem in Europa war. Erst im Jahr 1858 führten die Thesen des Arztes Rudolf Virchow zu einer Trennung in 'Schulmedizin' und Naturheilkunde. Aber auch wenn die Schulmedizin heute das Gesundheitswesen dominiert, bedeutet das nicht, dass die traditionelle Naturheilkunde untergegangen ist. Sie ist sogar sehr lebendig, entwickelt sich ständig weiter und stellt heute ein eigenständiges Medizinsystem dar, von dem immer mehr Patienten profitieren und es nicht nur ergänzend, sondern als Alternative zur Schulmedizin nutzen.

Die TEN sieht den Menschen als untrennbaren Teil der Natur und geht daher davon aus, dass die Gesetze der Natur und ihre Elemente auch in jedem Menschen repräsentiert sind und sein Leben in Gesundheit und Krankheit prägen. So sind die natürlichen Grundelemente Luft, Wasser, Feuer und Erde als Wirkprinzipien zu verstehen und werden durch die vier Säfte Blut (Sanguis), Schleim (Phlegma), Gelbgalle (Cholera) und Schwarzgalle (Melancholera) im Körper vertreten. Diesen vier Säften werden die Qualitäten warm und kalt, sowie feucht und trocken in ganz speziellen Mischungsverhältnissen zugeordnet. Solange diese Qualitäten sich in harmonischem Gleichgewicht befinden, ist der Mensch gesund, aber sobald es zu Verschiebungen im Säftegleichgewicht, oder zu 'Verunreinigungen' der Säfte kommt, wird der Mensch krank. Ziel der naturheilkundlichen Behandlung ist es daher, das Gleichgewicht der Säfte und deren Qualität wieder herzustellen. Das ist die Voraussetzung dafür, dass die natürlichen Selbstheilungskräfte des Organismus so aktiviert und modifiziert werden können, dass auch hartnäckige akute und chronische Krankheiten überwunden werden können. Der naturheilkundliche Therapeut muss die Art der Störung im Säftesystem erkennen und ihre Hintergründe analysieren, denn der Krankheitsname allein stellt keine ausreichende Basis für die Behandlung dar. Um die notwendigen Informationen für eine naturheilkundliche Therapie zu bekommen sind daher spezielle Diagnoseverfahren notwendig, denn jede Krankheit ist bei jedem Menschen ein individueller Prozess des Gesamtorganismus, der einer individuellen Therapie bedarf. Der TEN-Therapeut arbeitet, neben den üblichen Untersuchungstechniken, mit Pulsdiagnostik, Zungendiagnostik, Harndiagnostik, aber auch mit 'jüngeren' Methoden, wie der Iris-, bzw. Augendiagnostik. Damit wird erkennbar, in welche Richtung die Behandlung zielen muss, wozu in der Naturheilkunde eine grosse Vielfalt von Therapiemethoden zur Verfügung stehen und von denen hier nur die wichtigsten genannt werden können: Ernährungs-, und Bewegungstherapie, Pflanzenheilkunde, homöopathische Mittel, Schüssler-Salze, Ausleitungsverfahren (Schröpfen, Baunscheidtieren uam.), Kneipp-Therapie, Massagen und andere manuelle Behandlungsmethoden.

FG, 22.12.2008 nach Zusammenstellung der Stichpunkte in der Fachgruppe der TEN-Coop.